

vor Augen

"vor Augen" ist der Sonderfall eines Melodrams, in dem alles Melodramatische - wenn überhaupt vorhanden - allein in die Instrumente verlegt ist und die Sprechstimme einen hintergründigen Faden, der aber alle Elemente des Stücks zusammenhält, bildet. Nur selten tritt dieser Faden erkennbar an die Oberfläche des Klangs und weckt mit kurzen Wortfetzen weit gefächerte Assoziationen. Wie die Personen und die Landschaft in dem imaginären Buch, von dem in Martin Kalteneckers Text erzählt wird, tauschen in "vor Augen" Vorder- und Hintergrund ihre Rollen. Die Musik als landschaftliches Kolorit und Dekor im Melodram wird zum Vordergrund, wogegen die Erzählung in der Sprechstimme fast im Hintergrund zu verschwinden scheint. So wird der Blick auf die Elemente Text und Musik - nicht diese Elemente selbst - zum Thema dieses Stücks.

Tote Düfte. übliches Verirren.

Und so fehlte jegliche äußere
Handlung, -

*kein Nachtstück.
Alles in falscher Ordnung.*

was geschieht und wo, diese beiden
stecken sich immer gegenseitig an:
ich wollte

*Mehrfach Gewitter.
Unsteter Sommer.*

ein Buch, in dem Ort und Geschehen
sich den Rücken zukehren oder
nebeneinander herlaufen. Und wenn
nun einmal die Handlung als
Hintergrund diene ? Ich hatte ein
Buch vor Augen, in dem die Handlung
nur in Trümmern vorkommt, wie ja
alles hier; wo Äußerungen nicht mehr
Gewicht hätten, als die Glühwürmer
oder die fernen Geräusche einer
generellen Nacht, durch die sich,
wie beglänzte Fäden unter
knisternden Sternen, eine Hand-

*Das Buch hält den Atem an
(Sommer im Sommer).*

lung

*Rosen und Flöten,
zynische Balkonszene.*

windet.